



Abend:

Zeitung.

81.

Mittwoch, am 4. April 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Zweite Liebe.

(Fortsetzung aus Nr. 79.)

Hedwig blieb in einem schwer zu beschreibenden Zustande zurück — was hatte ihr dieses unerwartete Wiedersehen gebracht! — kaum vermochte sie, mühsam ihre Gedanken zu ordnen — betäubt saß sie da — das war Ottokar — der so schöne Ottokar — einst der Abgott ihres Herzens, was freilich jetzt andre Götter hatte — ein Krüppel, ein Unglücklicher, für den sie nur Mitleid, nicht Liebe, die freie, schöne, üppige Paradiesesblume Liebe, die nur das Gleiche sucht und bindet, — fühlen konnte — aber sie war ja nun mit eins der drückenden Verpflichtung ledig — der Augenblick war schrecklich, der Bohn des Dheims schmerzlich, doch beide waren vorüber, so wähnte sie, wenigstens kannte sie den General zu gut, um an die Möglichkeit seines langen Zürnens zu glauben. — Aber konnte sie auch den innern Richter in ihrem Busen beschwichtigen, der sie schonungslos des Treubruchs, der schmähligen Undankbarkeit zick — schonungslos, wie sie den armen Sichenström behandelt — sein Herz gebrochen — und einen Bruder hatte sie — einen Bruder, der ihm das Leben dankte — der ernste, düstere Rudolf, der, wie sie bei den wenigen Veranlassungen, wo seine untergeordnete Stellung ihn in ihre Nähe gebracht, wohl bemerkt hatte, sie immer mit sichtlichem Theilnahme fixirte, ungewiß, ob diese Theilnahme feindlicher oder freundlicher Art sey — er stand dem Dheim fortan sehr nahe, das ward ihr klar, er mußte sie hassen, wenn er den Freund liebte — und wie würde künftig ihre Lage

bei allen diesen peinlich verwickelten Verhältnissen seyn — betäubt von all' diesen sich durch einander wirbelnden Gedanken saß sie da, als die Mutter aus dem Kabinet trat, wo sie, im Begriff, zu Hedwig zu gehen, die ganze Scene vernommen hatte.

„Nun könnte ich zufrieden seyn,“ rief Frau von Harrow mit von Freude und Unmuth gemischten Blicken, „Du bist den überlästigen Bewerber los — ich habe alles gehört — nimmer soll meine einzige, schöne Tochter die Gattin eines Krüppelhaften Abenteurers werden — ich könnte nun triumphirend nach einem Sidam umherschauen, wie er Deiner werth ist — da hat das Unheil mich von anderer Seite getroffen, — der General hat den Bastard Deines Waters aufgefunden, den ich verschollen hoffte — auch durch jenen unsel'gen Sichenström, von dem mir jedes Mißgeschick kommen muß —“

„Der Sohn meines Waters ist mein Bruder,“ entgegnete Hedwig, in der diese Ungerechtigkeit doch das bessere Gefühl erweckte — von den Aeußerungen der Mutter vielfach verlegt — „möge seine Mutter gewesen seyn, wer und was sie will“ —

„Seine Mutter war meine Stieffchwester“ — erwiderte die Majorin mit etwas ungewissem Ton. —

„Ihre Schwester — und Sie konnten den Unglücklichen verstoßen,“ rief Hedwig mit aller Lebhaftigkeit natürlicher Mißbilligung — „o Mutter, wie war das möglich! —“

„Keine Zurechtweisungen — ich verbitte sie!“ sprach diese gereizt, „das ist nicht Deine Sache, sieh Du zu,